

7. Aus dem Ausland

Schweiz

Krieg nahe im Osten und im Nahen Osten

Die Welt reibt sich die Augen, das Kriegsleid geht weiter, vor allem unter der Zivilbevölkerung und Soldaten, die einen hohen Blutzoll bezahlen – sei es im nahöstlichen Ukraine-Krieg oder im ungelösten Nahostkonflikt, der mit ungeheurer Brutalität wieder aufflammt. Palästina mit Russland zu vergleichen hilft nicht weiter, wenn es darum geht, den Verlauf des Krieges zu prognostizieren, obwohl Putin einseitig davon profitieren dürfte. Gemeinsam war und ist die Hoffnung, dass der Spuk bald vorbei ist. Der Ukraine-Krieg hat jedoch das Gegenteil bewiesen.



Dominik Knill
Foto: Dominik Knill

Nach den massiven Völker- und Menschenrechtsverletzungen wird auch das Kriegsvölkerrecht aufs Übelste missachtet. Der Ukraine und Israel werden international mehrheitlich das Recht auf Selbstverteidigung zugestanden. Israel unterlässt es, den Sicherheitsrat einzuberufen, wohl wissend, dass es wohl nur Zeitverschwendung wäre. Wer hätte ein Interesse daran, ein Veto einzulegen? Die Sache scheint klar, auch weil keiner der ständigen Vertreter im UN-Sicherheitsrat direkt betroffen ist und kein arabischer Staat ein Vetorecht hätte. Hinzu kommt, dass die gefühlte Distanz Europas zum Nahen Osten grösser ist als diejenige der Ukraine im näheren Osten. Die UNO wäre mit einem funktionierenden Sicherheitsrat wieder handlungsfähiger und die Schweiz mit einer Resolution elegant von ihren Neutralitätspflichten entbunden. In Europa gibt es eine selektive Wahrnehmung und die Versuchung, sich die Kriege so zurechtzulegen, wie es uns gerade genehm ist. Hamas ist keine Befreiungsbewegung, sondern faktisch die Regierung in Gaza. Sie setzt 2,2 Millionen Bewohner als Waffen ein, um Israelis zu töten. Die Solidarität schwindet schnell, wenn Israel beginnt, sich zu verteidigen. Opportun und bequem, wenn man sich auf der anderen Seite des Mittelmeers befindet.

Und wie sieht es mit dem Kriegsmaterialgesetz aus, wenn Kriegsmaterial, das in die USA oder andere NATO-Länder geliefert wurde, in Israel zum Einsatz kommt? Greift das Wiederausfuhrgesetz oder wird gar nicht erst angefragt? Israel ist ein langjähriger und zuverlässiger Lieferant von Rüstungsgütern für die Schweizer Armee und ein Abnehmer von Schweizer Rüstungsmaterial. Was bedeutet dies für die weitere Zusammenarbeit, nachdem Israel den Kriegszustand ausgerufen hat? Die Schweiz muss sich hier stringently positionieren. Die Glaubwürdigkeit steht auf dem Spiel.

